

nu-  
ando-  
rken.  
r's  
erlin.  
  
Be-  
wo-  
wer-  
nur  
gute  
gr.J.  
em-  
r.  
Send

# Grünberger



# Wochenblatt.

37. Jahrgang.

Nr. 92.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag, den 18. November 1861.

## Wissenschaftliches.

### Egyptische Plage.

Die Südrussland führte vor Kurzem einen Heuschreckenkrieg. Die Befürchtung, auch in diesem Jahre von der Heuschreckenplage heimgesucht zu werden, ist leider in Erfüllung gegangen, obgleich die strenge Winterkälte zu der Hoffnung Anlaß gab, die Eier zu Grunde geben zu seben. Gegen Ende des Mai krochen die Jungen aus den wie kleine Roggenkörner aussehenden Eiern; das vorhergegangene Umackern der Brachfelder hatte dem Uebel auch nicht gesteuert. Die Behörden ordneten sofort geeignete Maßregeln zur Vertilgung des Ungeziefers an. Alt und Jung, sogar Neisseen wurden angehalten, wo es galt, diese schädlichen Insekten zu tödten; in allen Dorfschaften sah man alltäglich Rauchwolken aufsteigen, welche von den zur Vertilgung der Heuschreckenschaaren angemachten Feuern herrührten. Diese Thiere dringen nämlich in dichten Scharen bis drei Zoll stark in's Getreide auf einen Haufen ein und verzehren sofort das angefallene Pflanzengebiet. Sind sie damit zu Ende, so kommt das folgende Fruchtfeld an die Reihe; unter allmäligem Fortschritt räumen sie ein Feld von einem Ende bis zum andern ab. Die Getreidehalme sehen von unten bis oben schwarz aus, so dicht werden sie von dem gefräzigen Ungeziefer belagert. Zur Nachtzeit verlassen sie die Getreidefelder und lagern sich auf den schon abgetrennten Gebieten. Diese Gewohnheit wird von den Russen zur Vertilgung der Thiere benutzt; man fährt nämlich auf die kahlen Stellen Stroh, die Heuschrecken verkriechen sich in dasselbe, um Nachtrübe zu halten. Um frühen Morgen jedoch, noch ehe sie das Lager verlassen, zündet man das Stroh von allen Seiten auf einmal an, wodurch es gelingt, wenigstens einen Theil der ungebetenen Gäste zu vernichten. Außerdem zieht man auch tiefe Gräben um die Felder; einige hundert Menschen, mit Besen versehen, treiben die Heuschrecken von dem Felde in diese Gräben, an welchen wieder andere Arbeiter mit Stampfen bereit stehen und das Ungeziefer — wie Maculatur — einstampfen. Ein großer Theil der Insecten marschiert jedoch unerschrocken über

die Leichen der gefallenen Brüder weiter, so daß auch dieses Mittel zur Vernichtung des Feindes nicht ausreicht. Unterackern, Walzen, Eggen, Todtschlagen mit Besen u. s. w. sind andere Vertilgungsmittel, die aber auch nicht viel fruchten; denn die Zahl der Thiere ist zu groß. An manchen Stellen nämlich bedecken sie Striche in einer Breite von 100 Werst. Wo sie lagern, sieht die Erde ganz schwarz aus, und es wogt die Masse wie ein bewegtes Meer, wenn sie springen.

Die Entwicklung der Heuschrecken ist nicht minder interessant, wie ihre verheerenden Wanderungen. Die eben ausgetrockneten Jungen sehen grau aus, nach drei Tagen geht aber die Farbe schon in's Schwarzhliche über. Nach einigen Wochen bekommen sie Flügel und werden grün; im letzten Stadium der Entwicklung aber sehen sie gelb aus. So lange sie keine Flügel haben, springen sie auf ihren Wanderungen; bestflügelt ziehen sie in großen Schwärmen fliegend fort. Dieses Schauspiel steht in den nächsten Wochen bevor. Im Herbst legen die Weibchen Eier, 300—600 je ein Weibchen. Dabei verfahren sie also: „Das Weibchen setzt sich so, daß der Hintertheil mit der Legeröhre auf der Erde ruht; dabei kreist es ununterbrochen mit den Flügeln, bis es ein circa 1½ Zoll tiefes Loch in die Erde gehobt hat, in welches es die Eier legt.“ Bald nach diesem Geschäft stirbt das Thier.

Bemerkenswerth ist, daß die Heuschrecken nicht alle Pflanzen anfallen; so z. B. verschonen sie die Munkelrüben. So groß indessen auch der Schaden ist, den sie den Gutsbesitzern zufügen, so ist dennoch eine sehr reiche Ernte gewesen. Von der Ertragsfähigkeit des fetten Bodens Polyniens, Podoliens und der Ukraine kann man sich nur bei eigener Wahrnehmung einen richtigen Begriff machen.

## Mannigfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Prozentgehalt des Mostes. Aus dem Rheingau wird geschrieben: Aus einer vergleichenden Uebersicht des Prozentgehaltes des Mostes aus den Jahren 1857, 58, 59 und 61 entnehmen wir folgendes Ergebniß, das in den genannten

Jahren beim Wägen des Weinmostes auf der Oehsle'schen Mostwaage erzielt worden ist:

Im Jahre 1857 wog der Most durchschnittlich 89 Gr.,
" 1858 " " " 94 $\frac{1}{2}$ "
" 1859 " " " 89 $\frac{1}{3}$ "
" 1861 " " " 103 $\frac{1}{2}$ "

Dieser Zusammenstellung zufolge übertrifft im Rheingau die heuer geerntete Crescenz an Zuckergehalt die der angezogenen früheren Jahrgänge um mehrere Grade. Wir vernehmen ferner, daß, während anfänglich pro Ohm diesjährigen Gewächses 52 Fl. gezahlt worden sind, nunmehr die Ohm mit 65—70 Fl. bezahlt wird. Letzteres wohl auch in Folge der geringen Quantität. — Zum Schluß: Daß bei uns der Wein nicht mit verhältnismäßig so hohem Preise bezahlt wurde, liegt wohl daran, daß die Mostwaage ein ganz anderes, ungünstigeres Resultat ergeben hat.

\* Die Königl. Regierung zu Köln hat unterm 18. Oktober folgendes Publikandum erlassen: „Hiesige Kaffeehändler und

Kaffefärber bedienen sich vielfältig wesentlich aus chronsaurem Bleioroxyd Berlinerblau bestehenden, für die Gesundheit der Menschen gefährlichen Färbermittels, um damit den grünen Thesribon, den blauen Ceylon- und blauen Java-Kaffee auszubilden. Bezuglich dieser schädlichen Fabrikation warnen wir die Kaffeehändler und Kaffefärber mit Hinweisung auf §. 304 des Strafgesetzbuches.“

\* Die Zeitschrift „der Agrikulturist“ meldet, daß man in Amerika folgendes Mittel ersonnen habe, um die Schnecken von den Bäumen zu halten. Ein Ring von Zink wird um den Stamm gelegt und darüber ein Ring von Kupfer. Kommt nun die Schnecke auf die galvanische Batterie, so entlädt sie sich und wirft die Schnecke zu Boden.

\* In Nordamerika ist ein Patent auf eine Maschine ertheilt worden, welche Papierchen mit medizinischen Pulvern füllt, faltet und zusammenlegt.

## Insetrate.

### Bekanntmachung.

Zu Beuthen a. D. und Grünberg im Regierungs-Bezirke Liegnitz, zu Culm im Regierungsbezirke Marienwerder und zu Rügenwalde im Regierungsbezirke Göslin sind Telegraphen-Stationen eingerichtet und mit den dortigen Post-Anstalten combiniert worden, welche am 15. November er. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Dieselben werden beschränkten Ladeservice haben, d. h. an den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags, an den Sonntagen nur von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet sein.

Für die Beförderung von Depeschen nach, beziehungsweise von den genannten Orten, gelten die Bestimmungen des Reglements für die telegraphische Correspondenz im Deutsch-Österreichischen Telegraphen-Verein vom 10. Dezember 1858.

Berlin, den 14. November 1861.  
Königl. Telegraphen-Direction.  
Chauvin.

Für meine Buchhandlung, verbunden mit Leihbibliothek, Musikalien-Leih-Anstalt und Journal-Zirkel, suche ich einen jungen Mann als Lehrling.

Der Antritt könnte sofort erfolgen.  
Großen a. D. P. Chelich,  
Buchhändler u. Buchdruckerei.

### Fuhrenverdingung.

Zur Verdingung der städtischen Reisefuhren auf das Jahr 1862 steht Termin am

Dienstage den 3. Dezember d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathause an, zu welchem Fuhrwerksunternehmer hierdurch eingeladen werden.

### Fuhrenverdingung.

Zur Verdingung der städtischen Deputatholzfuhr auf das Jahr 1862 steht auf

Dienstag den 3. Dezember d. J.  
Nachmittags 3 Uhr  
Termin auf dem Rathause an, zu welchem Fuhrwerksunternehmer hierdurch eingeladen werden.

Erlen und kiefern Scheitholz, erlen und kiefern Reisicht unb kerniges Stockholz bei

Holzmann.

Die seit 2 Jahren alle Dienstage pünktlich erscheinende

### Vacanzen-Liste,

Versorgungs-Zeitung für Stelle-

suchende aller (höher) Berufszweige

bezeichnet, bei Stellenbesetzungen die Vermittelung von Commisionairen ganz zu besetzen und somit jedem Abonnierten die meistens vergeblichen Geldopfer zu ersparen. Das Blatt enthält in jeder Nummer hunderte von offenen Stellen jeder Wissenschaft und Charge aus Deutschland und anderen Ländern und unter genauer

Anführung der Bewerbungs-Adressen mitgetheilt, z. B. für

Professoren, Ober- und Unterlehrer für alle möglichen Lehrfächer, Kirchenbeamte, Gouvernante etc.; für alle Personalien des Handels; Oekonomen (Landwirtschafts-Beamte), Ober- und Unter-Förster, Jäger, Kunstgärtner; Cameral- und Communal-Beamte; Berg- und Hütten-Beamte; Aerzte Apotheker, Chemiker, Geometer, Architekten, Techniker, Musikdirektoren, Maler, Lithographen, Secrétaire, Directoren und Werkführer für alle Branchen des Fabrikwesens etc.

Alle offenen Stellen, die der Redaction ange meldet werden, finden gratis in der nächsten Nummer Aufnahme; an alle verehrl. Behörden, Institute, Vereine und Principale etc. ergeht die dringende Bitte, der Tendenz des Blattes durch Mittheilung aller eingetretenden Vacanzen und durch Abonnementen gefälligst förderlich zu sein.

Insetate über Verkäufe und Verpachtungen aller Art, Submissionen, Assoz. -Gesuche, überhaupt Annoncen, welche eine Beschäftigung oder Versorgung zum Gegenstande haben, werden im Anhange des Blattes pro Zeile mit 2 Sgr. aufgenommen und versprechen bei der grossen Verbreitung und weil das Blatt nur von suchenden Personen gelesen wird, günstigen und raschen Erfolg.

Das Abonnement kann täglich geschehen, da dasselbe stets von dem Tage ab läuft, an welchem die Bestellung in Berlin eintrifft und beträgt incl. freier Zusendung per Briefpost:

1 Thlr. für 1 Monat [5 Nummern] } pränu-  
2 Thlr. für 3 Monat [13 Nummern] } meraudo  
in allen Cassenscheinen oder Francomarken.  
Alle Zuschriften direct an A. Retemeyer's

Zeitungsbureau in Berlin.

Für Grünberg und Umgegend werden Bestellungen bei W. Leyssu angemeldet, wo selbst auch Probenummern eingeschaut werden können.

# Bekanntmachung.

Die Vorladung der Urwähler zum Wahltermin  
am 19. d. Mts., früh 10 Uhr,

wird noch besonders durch die Bezirksboten erfolgen. Um Irrthümer zu beseitigen, theilt der hiesige Magistrat nachfolgend eine Uebersicht der 7 Wahlbezirke, der Wahllokale, der Anzahl der zu wählenden Wahlmänner und der Herren Wahlvorsteher mit. Derselbe macht ferner darauf aufmerksam, daß

1. nicht stimmberechtigte Personen, d. h. solche, welche in den Abtheilungslisten nicht verzeichnet stehen, das Wahllokal vor Beginn des Wahlgeschäfts verlassen müssen,
2. Urwähler, welche erst noch der Constituirung der Wahl-Versammlung erscheinen, sich bei den Herrn Wahlvorstehern zu melden haben und nur an den noch nicht geschlossenen Abstimmungen Theil nehmen dürfen,
3. Stellvertretung nicht gestattet ist,
4. die Wahlmänner in jeder Abtheilung aus der Zahl der stimmberechtigten Urwähler des Wahlbezirks ohne Rücksicht auf die Abtheilung gewählt werden, und
5. Wahlstimmen, unter Protest oder Vorbehalt abgegeben, ungültig sind.

## Eintheilung

der Wahlbezirke in der Stadt Grünberg zur Wahl der Wahlmänner  
für das Haus der Abgeordneten.

Bez.	Abgrenzung derselben.	Seelenzahl.	der Zahl der Wahl-	Wahl-	Deren	Wahllokal.
			Gesammt.	Vorsteher.	Stell-	vertreter.
I.	3. Bezirk v. Haus-Nr. 42 b. incl. 82 4. = = = 1 = = 55 5. = . . . . .	291 367 845	1503	6	Rathsherr Kroll. Rathsherr Sucker.	Schießhaus- Saal.
II.	3. Bezirk v. Haus-Nr. 1 b. incl. 41 4. = = = 56 = 109 6. = = = 1 = = 66 und Feldhäuser . . .	356 392 753	1501	6	Rathsherr Eltner. Rathsherr Brandt.	Realschul- Saal.
III.	6. Bezirk v. Haus-Nr. 67 b. incl. 83 7. = . . . . .	162 1057	1507	6	Rathsherr Priemel. Rathsherr Leske.	Künzel'sche Saal.
IV.	8. Bezirk v. Haus-Nr. 43 b. incl. 150 1. = . . . . .	743 626	1507	6	Rathsherr Prüser. Rathsherr Pliz.	Saal im deutschen Hause.
V.	9. Bezirk v. Haus-Nr. 1 b. incl. 17 9. = = = 18 = 76 und Feldhäuser . . .	133 676	1502	6	Kämmerer Hilbig. Rathsherr Weiss.	Rathhaus- Saal.
VI.	9. Bezirk v. Haus-Nr. 77 b. incl. 106 10. = . . . . .	203 914	1253	5	Justizrath Neumann. Rathsherr Käger.	Saal im Gästehof z. russischen Kaiser.
VII.	11. Bezirk v. Haus-Nr. 1 b. incl. 50 11. = = = 51 ab mit sämtlichen Feldhäusern . . .	399 546	1516	6	Bürger- meister Göhler. Rathsherr Schulz.	Saal im Gästehof zur Traube.
	12. Bezirk. . . . . und	966 20	1512	6		
			10314	41		

Von den beliebtesten Double-Mänteln und Jacken in den neuesten Fagons empfing wieder neue Sendung. Die Preise sind so billig gestellt, daß ich sie mit Grund empfehlen kann.  
M. Sachs.

Waldenburger Porzellanteller à Dho. von 1 Thlr. 5 Sgr. an, Böhmische Wasser- und Weingläser à Dho. von 1 Thlr. an; auch empfing eine Parthei Porzellanwaren mit Fehlern, welche ich zu sehr billigen Preisen empfehle.

L. Brody.

Zur Verdingung der Fourage-Lieferung an die hier stationirten Gendarmen und durchmarschirenden Truppen, auf das Jahr 1862, an den Mindestfordernden, steht auf

Dienstag den 26. November d. J.

Nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathause hier selbst Xermin an, zu welchem Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Grünberg bei W. Lewsohn:

## Der Arzt als Hausfreund.

Ein treuer und zuverlässiger Ratgeber für Familienväter und Mütter bei den Krankheiten eines jeden Alters

und Geschlechts. Verarbeitet vom Hofrat Dr. S. Nuppricht, prakt. Arzte zu Breslau. 4te verbesserte Auflage. Preis geb 1 Thlr.

— Der Hr. Verfasser, über 30 Jahre praktischer Arzt, hat in diesem Werke einen zuverlässigen Ratgeber für Nichtärzte geliefert, dem Jeder mit Zuversicht folgen kann.

Bekanntmachung,  
betreffend die Wahl des dritten Geistlichen an der evangelischen Kirche  
hier selbst.

Nachdem der an der hiesigen evangelischen Kirche angestellte zweite Geistliche, Herr Pastor Harth, wegen fort dauernder körperlicher Leiden seine Versetzung in den Ruhestand beantragt, und die Aufrückung des bisherigen dritten Geistlichen Herrn Pastors Müller in die lebige werdende zweite Predigerstelle höheren Orts genehmigt worden, steht zur Wahl eines dritten Geistlichen in die Stelle des Herrn Pastors Müller aus der Zahl nachstehender Bewerber, welche Probepredigten gehalten haben,

1. des Hrn. Kandidaten Gleditsch zu Wahlstadt,
  2. des Hrn. Kreisvivar Schuhmann zu Bernstadt,
  3. des Hrn. Kandidaten Knörke zu Güstlin,
  4. des Herrn Rector Lopf zu Schönbeck,
  5. des Herrn Kreisvivar Bretschneider zu Briesnitz.
- Termin am Mittwoch den 20. November d. J. Vormittags 9 Uhr in der evangelischen Kirche hier selbst

nach vorgängigem Gottesdienste an. — Zu solchem werden die stimmfähigen resp. selbstständigen Gemeindemitglieder der evangelischen Kirche hier selbst mit dem Bemerkung eingeladen, daß selbstständige Frauenspersonen ihr Wahlrecht nur durch mit beglaubigter Vollmacht versehene stimmfähige männliche Gemeindemitglieder ausüben können, daß ferner die Plätze in der Kirche am Wahltag beziehungsweise durch die Herren Kirchenvorsteher werden angewiesen werden, und, daß die Herren Bezirksvorsteher Blanquets zu Stimmzetteln an die Wähler zur beziehenden Ausfüllung und zur Abgabe am Wahltag austheilen werden.

Die Abgabe der Wahlzettel geschieht nach der Wahlpredigt ebenfalls nach der Reihe der Bezirke an die Wahlkommission nach Aufruf jedes einzelnen Wählers. Das Resultat der Wahl wird nach Abgabe sämtlicher Stimmzettel und deren Zählung, sowie der Reduktion der Bürgerstimmen auf die verfassungsmäßig der evangelischen Bürgerschaft zustehenden 60 Collectivstimmen und nach Eintreten der Virilstimmen der Magistratualen sofort bekannt gemacht werden.

Das Verzeichniß der Wähler kann auf dem Rathause eingesehen werden, und wer als competenter Wähler ausgelassen sein sollte, dem bleibt überlassen, bis 3 Tage vor dem Wahltermin die Nachfrage seines Namens zu beantragen. Gegen die Nichterscheinenden wird angenommen, daß sie für diese Wahl ihres Stimmrechts sich begeben.

Der Magistrat empfiehlt annoch seinen Mitbürgern, ihre Stimmen ganz nach eigener Überzeugung abzugeben, und unberufene Werbungen zurückzuweisen.

Sonntag, den 17. November,  
**Tanz-Musik**  
bei **W. Hentschel.**

Als Verlobte empfehlen sich:

Doris Henoch,

Jacob Horwitz.

Grünberg, den 9. November 1861.

Pfannenkuchen und Pfannenkuchen-  
Prezeln,  
von anerkannter Güte, empfiehlt  
**R. Gomolky.**

Meine mit den neuesten und gewähltesten Erzeugnissen der schönen Literatur auf das Reichhaltigste versehene

## Leib-Bibliothek

erlaube ich mir, zur geneigten, recht zahlreichen Benutzung ganz ergeben zu empfehlen. Von hervorragenden Werken der Neuzeit sind unter Anderem vorhanden Aimard, Prairie-Piraten 3 Bde.  
der Späher 4 Bde.

Alexis, Ja in Neapel.  
Auerbach, Joseph im Schnee.  
Agathens Gatte 5 Bde.

Breier, General Rosswurm 3 Bde.  
Burw, Johannes Kepler 2 Bde.

Corvinus, heiliger Bon 2 Bde.  
Cleist, (Werf. v. Adam Bede) Silas Marner.

Galen, die Insulaner 8 Bde.  
Grabowski, historische Bilder 2 Bde.

Gavour und Garibaldi.  
Griesinger, die alte Brauerei 3 Bde.

Guskow, Zauberer von Rom 9 Bde.  
Hesekiel, Schmal geweckt 2 Bde.

" d. Patricier u. s. Haus 3 Bde.  
" die Stadtjunk 3 Bde.

" die Junggenossen 3 Bde.  
" ein nachgeborener Prinz 3 Bde.

Graf d'Anthon d'Entragues 3 Bde.  
Holstei, Eielsfresser 3 Bde.

Höfer, der große Baron 2 Bde.  
Hellmuth, Apoll von Byzanz 4 Bde.

Das Jahrhundert der Umkehr (von einem preuß. Geistlichen) 3 Bde.

Lever, Gerald Fitzgerald 3 Bde.

Fanny Lewald, der Seehof.

Maltz, Herzog an der Leine 7 Bde.

Mahler, Militärisches Bilderbuch.

Mühlbach, der Sohn seiner Zeit 2 Bde.

Kaiser Joseph 12 Bde.

" Hortense 2 Bde.

" Josephine 3 Bde.

Abonnements-Preis: 7 1/2 Sgr. monatlich, wofür täglich ein Buch gewechselt werden kann.

Grünberg, den 6. November 1861.

## W. Levysohn.

Frei-religiöse Gemeinde.

Die Sonntagserbauung am 17ten November fällt hierorts aus.

Der Vorstand.

### Marktpreise.

Nach Pr.	Sagan, d. 9. Novbr.	Karage, d. 13. Novbr.
Maah und Genicht	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
pr. Schiff	thl. sgr. pf.	hoch. sgr. pf.
Weizen .	3 5 —	2 27 6 3 5 —
Roggen .	2 2 6	1 27 6 2 —
Gerste gr.	1 20 —	1 16 3 1 17 —
— kl.	— — —	— — —
Hafer .	1 1 3	— 26 3 — 28 —
Erbse .	2 — —	1 27 6 1 27 6
Hirse .	— — —	— — — 1 17 —
Kartoffeln	— — —	— — — 14 6
Heu, d. Gr.	— 25 —	— 20 — 17 6
StrohSch.	5 — —	4 15 — 5 —

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Hierzu eine Extra-Beilage.